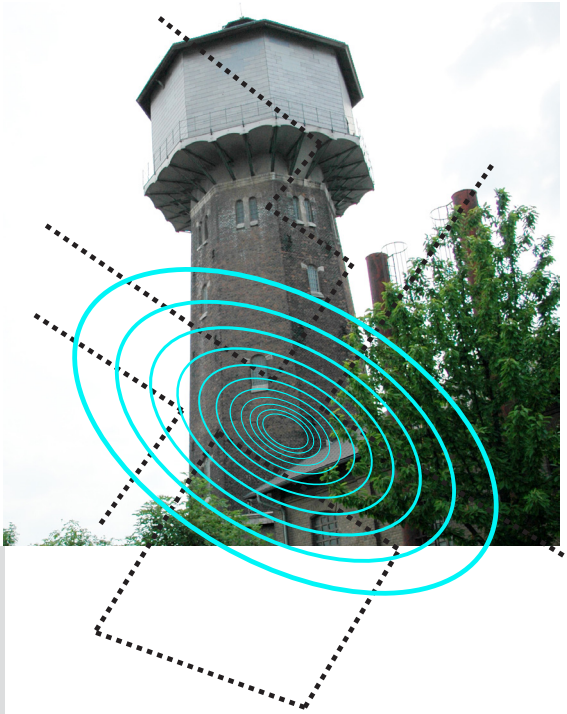
Genius Loci

Raum verstehen: Zeitgeist

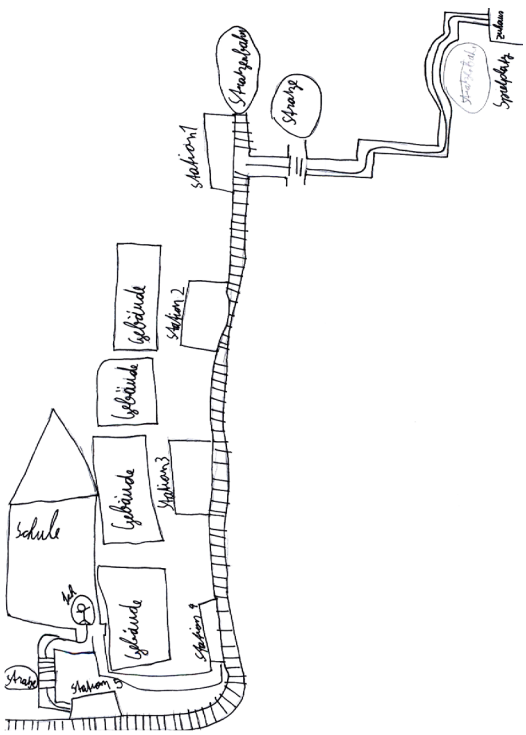


Hast du schon einmal darüber nachgedacht, was das Besondere deines Schulumfelds ist? Was macht dein Schulumfeld zu dem Ort, der er ist?
Mit Hilfe von sechs Gegenständen oder Eigenschaften soll der Genius Loci deines Schulumfelds beschrieben werden.

Unterrichtsfach:	BE
Übungsdauer:	6 UE

Hintergrundinformation

Mit Genius Loci bezeichnet man die besondere, vorherrschende Atmosphäre, den einzigartigen, innewohnenden Charakter eines Ortes. Jedem Ort sind Besonderheiten zuteil, die diesen Ort ausmachen und ihn von anderen unterscheiden, ihn unvergleichlich machen. Dies kann ein besonderer Geruch sein, ein Gebäude, aber auch die besonderen Veränderungen über die Jahreszeiten oder die Geschichte des Ortes – kurz alles, was die Sinne in außergewöhnlicher Weise anregt.



ABLAUF DER RAUMÜBUNG

1. Einstieg: Das Schulumfeld aus der Erinnerung

Der/die PädagogIn erklärt den Begriff Genius Loci und führt zum Thema hin: „Stadtteile können sehr unterschiedlich sein. Wodurch aber unterscheiden sie sich? Was macht das Aussehen einer Stadt aus? Jeder Stadtteil hat etwas Besonderes!“
[Gebäude, Dichte, Grünraum, Gewerbe, soziale Struktur, Unternehmen ...]

Die SchülerInnen haben die Aufgabe, einen Plan des Schulumfelds aus der Erinnerung zu zeichnen (Mental Map).

Die Mental Maps werden präsentiert und verglichen. In den Ergebnissen zeichnen sich bereits die besonderen bzw. typischen Elemente des Schulumfelds ab.

2. Hauptteil

Was ist das Besondere an dem Stadtteil um die Schule?
Bilden von Kleingruppen (3 – 4 Personen). Exkursion ins Schulumfeld

Wissensvermittlung Bildnerische Erziehung

Kernbereich 1. Klasse: Im spielerischen Umgang mit den bildnerischen Mitteln unterschiedliche Gestaltungsweisen und Techniken kennen und zur Visualisierung altersgemäßer Themenstellungen anwenden lernen; visuelle Wahrnehmung sprachlich mitteilen können. Situationen der Umweltgestaltung im persönlichen Umfeld wahrnehmen.

Kernbereich 2. Klasse: Experimentell Verfahren als Impuls nutzen lernen; die Wahrnehmung von Bildern und Zeichen der alltäglichen Lebenswelt bewusst machen und erörtern können; Präsentationsmethoden.

Kernbereich 3. und 4. Klasse: Vielfalt als Qualität erkennen und mit der Mehrdeutigkeit visueller Aussagen umgehen lernen. Dabei können Erfahrungen im Verbinden sprachlicher mit visuellen und anderen nonverbalen Kommunikationsweisen erworben werden.

Diese Kopiervorlage und viele Tipps findest du in dem Buch Entdecke deine Stadt.
Anke Leitzgen, Lisa Rienermann, BELTZ & Geldberg.

mit folgenden Aufgaben:

- Sammle oder fotografiere sechs Gegenstände und Eigenschaften (Hausnummern, Dachformen, Wege, Materialien, Blätter ...), die typisch sind für dein Schulumfeld.
- Stelle dich an drei Orten in deinem Schulumfeld auf und schließe die Augen. Achte darauf, was du hörst, fühlst, riechst. Der/die PädagogIn gibt für diese Aufgabenstellung drei Standorte im Schulumfeld vor, die von den SchülerInnen aufgesucht werden. Die Standorte sollten unterschiedlich sein (laut, leise, stark frequentiert, weniger frequentiert ...).

Danach findet eine Präsentation in der Klasse statt mit folgenden Fragenstellungen:

- Was habt ihr mitgebracht?
- Wie habt ihr euer Schulumfeld mit geschlossenen Augen wahrgenommen?

Die Fotos werden auf die Wand projiziert, die Gegenstände auf einem Tisch aufgelegt und besprochen. Die Eindrücke werden präsentiert. Alle Ergebnisse werden thematisch sortiert.

Ergebnis der Präsentation:
Themen, die bezeichnend sind für das Schulumfeld.

Genius Loci sichtbar machen
Jede Kleingruppe wählt eines der erarbeiteten Themen und arbeitet für das gewählte Thema ein Konzept aus, wie das Typische dieses Ortes hervorgehoben werden und für andere sichtbar gemacht werden kann. Ziel ist es, die StadtbewohnerInnen auf den Genius Loci des Schulumfelds aufmerksam zu machen.

Beispiele: Origami-Schildkröten falten und an den Straßenrand setzen (starker Verkehr), Schilder mit der Aufschrift: „Ich bin nur einer von vielen!“ auf Bäumen anbringen (viel Grün), den typischen Gegenständen der Stadt ein Gesicht geben.

Die Konzepte werden im Stadtteil umgesetzt.

3. Reflexion und Präsentation

Folgende Ergebnisse werden vorgestellt:

- Mental Map, gesammelte Gegenstände und Eigenschaften
- Konzept und Umsetzung des Konzepts

4. Bewertungskriterien

- Qualität Mental Map, Gegenstände und Eigenschaften
- Konzept
- Umsetzung des Konzepts

was schafft raum? ist ein Vermittlungsangebot zu Architektur und Stadtplanung für Lehrende im Auftrag der Stadtplanung Wien (MA 18, MA 19, MA 21) und in Kooperation mit dem Stadtschulrat Wien.
Die Grafik der Arbeitsblätter wurde im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Frauen erstellt.

Aktuelle Informationen zu laufenden Angeboten erhalten Sie unter:
www.was-schafft-raum.at I E-Mail: info@was-schafft-raum.at I T: +43 1 774 12 87

IMPRESSUM
Inhalt und Konzept: Dipl.-Ing. Sabine Gstöttner, Mag. Arch. Irmo Hempel, Jänner 2012